

## Krebsgang

dtsh. ‚Rückwärtsgehen‘ (von lat. *cancrizare*, im Krebsgang sich bewegen, seit Mitte 12., Anfang 13. Jh.), Kompositum (seit 1. Hälfte 16. Jh.; älter: Krepfgang, 14. Jh.) aus Gang mit dem Bestimmungswort Krebs, das als Bezeichnung der Tierart (mit Krabbe u.a.) zur Wurzel *g[e]rebh-* ‚ritzen, kratzen; kriechen, indem man sich festhakt‘ gehört, als Bezeichnung der Krankheit und als Name des Sternbildes Lehnwort nach griech. *καρκίνοσ* und lat. *cancer* ist;

die Verwendung von Krebsgang in terminologischem Sinn (seit Ende des 19. Jh.) und als Abbraviatur Krebs (seit 1924) schließt sich an die bereits wesentlich früher als mus. Begriff zu belegende lat. Adjektiv- oder Adverbform *cancrizans* (Partizip Präsens von *cancrizare*, seit 1650) an;

aus der lat. Gemeinsprache, die wie das Griech. (hier noch *καρκινοβάτης*, wie ein Krebs gehend, nachweisbar) kein entsprechendes Substantiv kennt, leiten sich span. *cancrizada* (im mus. Kontext seit 1613), ital. *cancherizzato* (seit um 1630; auch in anderen Schreibarten) und dtsh. *krebsgänglich* (seit um 1730) her.

In der franz. und engl. Musiktheorie sind weder Substantiv noch Adjektiv oder Adverb geläufig; im Engl. findet sich allerdings vereinzelt die Abbraviatur *crab* (seit 1930).

I. Der Ausdruck Krebsgang meint in allen seinen Bedeutungen generell das PRINZIP DER RÜCKKLÄUFIGKEIT eines mus. Gebildes im Sinne einer Form der Imitation.

(1) Zunächst läßt sich das lat. Verb *cancrizare* IN KOMPOSITIONEN ALS ANWEISUNG ZUR AUSFÜHRUNG EINER BESTIMMTEN STIMME belegen.

(2) Auf TERMINOLOGISCHER EBENE begegnen das entsprechende Adjektiv und seine anderssprachigen Äquivalente (a) mit beginnendem 17. Jh. speziell als EPI-THETON ZU KANON, (b) erst später auch IN VERBINDUNG MIT IMITATION als allgemeinem mus. Prinzip. (c) Daraus entwickelt sich Anfang des 18. Jh. ein EIGENSTÄNDIGER BEGRIFF. (d) Gleichfalls wird Krebsgang auf einen GANZEN TONSATZ angewendet.

(3) Sämtliche als krebshänglich bezeichneten Verfahren gelten als AUSDRUCK KOMPOSITORISCHER GELEHRSAMKEIT; diese zunächst positive Einschätzung schlägt im 19. Jh. in eine betont pejorative Bewertung um.

II. Neben diesen konstanten Bedeutungen von Krebsgang etabliert sich im 20. Jh. ein MODIFIZIERTER BEGRIFF.

(1) Er betrifft in der Zwölftonmusik seit 1924 eine BESTIMMTE UMFORMUNG DER ZWÖLFTONREIHE.

- (2) In Analogie dazu bezieht sich Krebs ebenso auf eine FOLGE VON TONDAUERN.
- (3) Die beiden Ausdrücke krebsgleich und krebsumkehrungsgleich dienen zur Charakterisierung bestimmter SYMMETRIEVERHÄLTNISSE INNERHALB EINER ZWÖLFTONREIHE selbst.

Michael Beiche, Freiburg i.Br.

1987

HmT – 15. Auslieferung, Winter 1987/88